



(10) **DE 198 54 229 B4** 2011.07.28

(12)

Patentschrift

(21) Aktenzeichen: **198 54 229.1**
(22) Anmeldetag: **24.11.1998**
(43) Offenlegungstag: **25.05.2000**
(45) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: **28.07.2011**

(51) Int Cl.: **F24C 15/10 (2006.01)**

Innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung der Patenterteilung kann nach § 59 Patentgesetz gegen das Patent Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist schriftlich zu erklären und zu begründen. Innerhalb der Einspruchsfrist ist eine Einspruchsgebühr in Höhe von 200 Euro zu entrichten (§ 6 Patentkostengesetz in Verbindung mit der Anlage zu § 2 Abs. 1 Patentkostengesetz).

(73) Patentinhaber:
**BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH,
81739, München, DE**

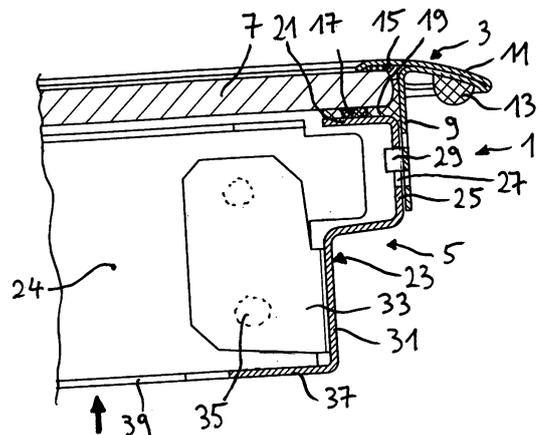
(72) Erfinder:
**Steiner, Herbert, 83278, Traunstein, DE; Brandl,
Georg, Dipl.-Ing. (FH), 83349, Palling, DE**

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:

DE	196 37 784	C1
DE	31 41 996	A1
DE	94 16 558	U1
EP	01 81 141	B1

(54) Bezeichnung: **Kochfeld mit zweiteiligem Rahmen**

(57) Hauptanspruch: Kochfeld mit einem Montagerahmen und einem damit verbundenen Zierrahmen, zwischen denen eine Kochfeldplatte, insbesondere aus Glaskeramik gehalten ist, und Öffnungen (27) in einer senkrecht zur Schulter (21) orientierten Seitenwand (23) eines der beiden Rahmen (5) vorgesehen sind, in die jeweils Lappen (29) der ebenfalls senkrecht zur Schulter (21) orientierten Seitenwand (9) des anderen der beiden Rahmen (3) gestellt sind, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen der Unterseite der Kochfeldplatte (7) und einer dazu parallelen Schulter (21) des Montagerahmens (5) ein elastisches Abstandsmittel (17) angeordnet und zusammengedrückt ist, und dass aufgrund der elastischen Eigenschaften des Abstandsmittels jeweils eine Kante der Lappen (29) an eine entsprechende Öffnungskante der Öffnungen (27) anstößt.



Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft ein Kochfeld mit einem Montagerahmen und einem damit verbundenen Zierrahmen, zwischen denen eine Kochfeldplatte, insbesondere aus Glaskeramik, gehalten ist, und Öffnungen in einer senkrecht zur Schulter orientierten Seitenwand eines der beiden Rahmen vorgesehen sind, in die jeweils Lappen der ebenfalls senkrecht zur Schulter orientierten Seitenwand des anderen der beiden Rahmen gestellt sind.

[0002] Ein derartiges Kochfeld ist bekannt aus der Druckschrift DE 196 37 784 C1, wobei das Kochfeld zum Einbau in einen Ausschnitt einer Arbeitsplatte einen Zierrahmen und eine Montageeinheit beziehungsweise einen Montagerahmen besitzt, die miteinander verbindbar sind. Dabei weisen der einteilig ausgebildete Zierrahmen und der Montagerahmen einander zugeordnete Rastansätze und Rastaufnahmen auf, über die der Zierrahmen und der Montagerahmen zu einer Baugruppe verrastbar sind. Insbesondere trägt der Zierrahmen den mit einer Auslenkschraube versehenen Rastansatz, und besitzt der Montagerahmen einen im Abstand zu der Glaskeramikplatte verlaufenden Rand. Der Rastansatz ist durch den zwischen der Glaskeramikplatte und dem Rand gebildeten Freiraum hindurchgeführt und an einer als Hinterschneidung ausgebildeten Rastaufnahme hinter dem Rand des Montagerahmens verrastet. Zur Montage des Kochfeldes wird zunächst der Montagerahmen mit den Heizelementen bestückt. Anschließend wird die Kochfläche beziehungsweise die Glaskeramikplatte auf die Heizelemente aufgelegt. Dann kann der Zierrahmen aufgerastet werden. Die Kochfeldplatte wird dabei in die für sie vorgesehene Aufnahme in den Montagerahmen eingepreßt.

[0003] Aus der DE 94 16 558 U1 ist ein Kochfeld mit einer hitzebeständigen Glaskeramikscheibe und einer außenrandseitigen Scheibeneinfassung bekannt, wobei die Einfassung von Metallprofilen, insbesondere von profilierten Al-Profilen gebildet ist, und wobei das Profil neben einem der Befestigung dienenden, in der Gebrauchslage nach unten weisenden Schenkel zwei Profilschenkel aufweist, zwischen die die Scheibe einsteckbar ist.

[0004] Die EP 181 141 B1 zeigt einen Kochherd, umfassend ein kastenförmiges Gehäuse mit einer offenen Seite, eine obere, lösbar an einem Oberteil des Gehäuses befestigte Platte, wobei zwischen wenigstens einem Randabschnitt der oberen Platte sowie dem Gehäuse eine Luftein-/auslassöffnung vorgesehen ist, das Gehäuse sowie die obere Platte mit jeweiligen ineinandergreifenden Arretiereinrichtungen versehen und Schrauben an der zu den Arretiereinrichtungen entgegengesetzten Seite der oberen Platte für einen festen Anbau der oberen Platte am Gehäuse angeordnet sind, und eine Abdeckeinrichtung,

die lösbar auf der Luftein-/auslassöffnung positioniert ist sowie sowohl die Luftein-/auslassöffnung als auch die Schrauben abdeckt.

[0005] Aus der DE 31 41 996 A1 ist ein Kochtableau vorzugsweise mit Glaskeramik-Kochplatte mit elektrischen oder elektromagnetischen Kochstellen sowie mit einer elektrischen oder elektronischen Steuereinrichtung bekannt, die mit vorzugsweise als Berührungsschalter innerhalb eines vorzugsweise aus Glaskeramikmaterial bestehenden Bedienungstableaus ausgebildeten Bedienorganen zusammenwirkt und in einem Gehäuse angeordnet ist, wobei als Gehäuse ein flacher, beidseitig offener Rahmen vorgesehen ist, in dem die Baugruppen der Steuereinrichtung flächig verteilt angeordnet und in, in unterschiedlichen Höhen des Rahmens und in Bezug auf das, auf eine offene Seite des Rahmens aufgesetzte Bedienungstableau vorgesehene Halteelementen vorzugsweise lösbar befestigt sind.

[0006] Aufgabe der nachfolgenden Erfindung ist es, bei einem Kochfeld nach dem Oberbegriff des Patentanspruches 1 mit einfachen Mitteln die Positionsgenauigkeit der Kochfeldplatte bezüglich des Rahmens zu erhöhen.

[0007] Erfindungsgemäß ist dies bei einem Kochfeld nach dem Oberbegriff des Patentanspruches 1 dadurch erreicht, das zwischen der Unterseite der Kochfeldplatte und einer dazu parallelen Schulter des Montagerahmens ein elastisches Abstandsmittel angeordnet und zusammengedrückt ist, und dass aufgrund der elastischen Eigenschaften des Abstandsmittels jeweils eine Kante der Lappen an eine entsprechende Öffnungskante der Öffnungen anstößt. Dadurch dass die Öffnungen in einer senkrecht zur Schulter orientierten Seitenwand eines der beiden Rahmen vorgesehen sind, in die jeweils Lappen der ebenfalls senkrecht zur Schulter orientierten Seitenwand des anderen der beiden Rahmen gestellt sind, liegt der Zierrahmen infolge der Vorspannung des elastischen Abstandsmittels umfangsseitig im wesentlichen spaltfrei an der Kochfeldplatte an. Anders als bei der nach dem Stand der Technik verwendeten Rasttechnik oder beim Verschrauben der Seitenwände der beiden Rahmenteile treten erfindungsgemäß bei der Montage des Kochfeldes lediglich Kräfte senkrecht zur Kochfeldplatte auf. Ein Verschieben der relativen Position der Kochfeldplatte bzgl. des Rahmens insbesondere parallel zur Kochfeldplatte ist deshalb nahezu ausgeschlossen. Bei der Montage werden der Montagerahmen und die Kochfeldplatte senkrecht zu deren Grundfläche zusammengedrückt. Dadurch wird auch das elastische Abstandsmittel entsprechend zusammengedrückt. Dann werden gleichzeitig alle umfangsseitig verteilten Lappen des einen Rahmenteils in die entsprechenden Öffnungen des anderen Rahmenteils gelegt. Das Zusammendrücken der Kochfeldplatte und des Rah-

mens wird danach beendet, so dass das elastische Abstandsmittel die Kochfeldplatte bzw. den Zierrahmen und den Montagerahmen in Richtung senkrecht zur Kochfeldplatte so weit auseinanderdrückt, bis die eingestellten Lappen an entsprechenden Kanten der Lappenöffnungen anstoßen. Erfindungsgemäß ist dadurch auch der Spalt zwischen dem Zierrahmen und der Kochfeldplatte umfangsseitig minimiert, weil durch den beschriebenen Kochfeldaufbau bzw. die beschriebene Montagetechnik die Spannungen im Rahmen ebenfalls gering gehalten sind. Auch ist erfindungsgemäß ein Verwinden des Zierrahmens im Bereich des im Arbeitsplattenausschnitt aufliegenden Zierrahmenschenkels und die damit verbundene unerwünschte Spaltbildung zwischen beiden vermieden.

[0008] Vorteilhafterweise ist das Abstandsmittel durch ein kostengünstiges elastisches Klebeband gebildet. Alternativ kann als das Abstandsmittel auch eine gegebenenfalls in diesem Bereich ohnehin vorhandene Dichtungsraupe dienen.

[0009] Da die Elastizität des Klebebandes beziehungsweise des Abstandsmittels nicht über die gesamte Lebensdauer des Kochfeldes sicher garantiert werden kann, ist erfindungsgemäß die Kochfeldplatte mit dem Montagerahmen über eine Klebeverbindung fest verbunden. Dadurch können die Komponenten des Kochfeldes nach dem Einstellen der Lappen in der optimalen Montageposition dauerhaft fixiert werden. Außerdem ist die Stabilität der gesamten Anordnung durch diese Maßnahme verbessert. Entsprechendes gilt insbesondere, wenn die Kochfeldplatte zusätzlich mit dem Zierrahmen verklebt ist.

[0010] Nachfolgend ist anhand schematischer Darstellungen ein Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Kochfeldes beschrieben.

[0011] Es zeigen:

[0012] [Fig. 1](#) in einer Schnittdarstellung im wesentlichen entlang der Linie I-I in [Fig. 3](#) abschnittsweise das Kochfeld,

[0013] [Fig. 2](#) in einer perspektivischen Darstellung ein Heizelement-Halterungselement des Kochfeldes, und

[0014] [Fig. 3](#) in einer Ansicht von unten auf die Kochfeldplatte (Richtungspfeil in [Fig. 1](#)) abschnittsweise das Kochfeld mit einem montierten Heizelement.

[0015] Ein Kochfeld **1** weist einen rechteckigen Zierrahmen **3** aus Edelstahl auf, der mit einem darunter angeordneten einteiligen, rechteckigen Montagerahmen **5** aus Stahlblech verbunden ist ([Fig. 1](#)). Zwischen dem Zierrahmen **3** und dem Montagerahmen **5** ist eine an sich bekannte Glaskeramikplatte **7** des

Kochfeldes **1** gehalten. Auf der Oberseite der Glaskeramikplatte **7** weist diese geeignete Dekorbedruckungen auf, die die beheizbaren Kochzonen des Kochfeldes **1** markieren (nicht gezeigt). Der Zierrahmen **3** ist mehrteilig und im Profil im wesentlichen T-förmig ausgebildet. Über einer sich senkrecht zur Glaskeramikplatte **7** umfangsseitig erstreckenden Zierrahmenseitenwand **9** ist in Biegetechnik eine gewölbte Zierrahmendeckplatte **11** ausgebildet. An der Unterseite des nach außen, von der Glaskeramikplatte **7** wegkragenden schenkelförmigen Außenabschnittes der Zierrahmenplatte **11** ist eine erste Dichtungsraupe **13** aufgebracht ([Fig. 1](#), [Fig. 3](#)). Mittels dieser ruht geeignet abgedichtet das Kochfeld **1** bzw. der Zierrahmen **3** beispielsweise auf einer entsprechend ausgeschnittenen Arbeitsplatte in an sich bekannter Weise (nicht gezeigt). Weiterhin ist umfangsseitig im Zwischenraum zwischen der Oberseite der Glaskeramikplatte **7** und der Unterseite des nach innen kragenden schenkelförmigen Innenabschnittes der Zierrahmenplatte **11** eine zweite geschäumte Dichtungsraupe **15** vorgesehen. Die Glaskeramikplatte **7** ist also von dem Zierrahmen **3** eingefasst und wird von diesem mittels der Zierrahmendeckplatte **11** umfangsseitig übergriffen. Im Randbereich der Glaskeramikplatte **7** sind an deren Unterseite umfangsseitig verteilt mehrere kleine elastische Klebebandstücke **17** geklebt. Zugleich ist in diesem Bereich umfangsseitig umlaufend eine Silikonkleberaube **19** auf die Glaskeramikplatte **7** und zwischen dem Randbereich der Glaskeramikplatte **7** und der Innenseite der Zierrahmenseitenwand **9** aufgebracht. Diese Klebeverbindung **19** dient neben der Fixierung der beiden Rahmenteile **3**, **5** und der Kochfeldplatte **7** auch der Abdichtung des Kochfeldes **1** in diesem Bereich. Die Glaskeramikplatte **7** stützt sich über die Klebebandstücke **17** umfangsseitig auf einer sich parallel zur Glaskeramikplatte **7** rahmenförmig erstreckenden Stützschiene **21** des Montagerahmens **5** auf. Die Stützschiene **21** sind jeweils einzeln rechtwinklig abgelenkt von den vier Seitenwänden **23**, **24** des rechteckigen Montagerahmens **5**. In einen oberen Wandbereich **25** der Seitenwände **23**, **24** des Montagerahmens **5** sind umfangsseitig verteilt rechteckige Lappenöffnungen **27** gestanzt ([Fig. 1](#)). In diese Lappenöffnungen **27** sind aus der Zierrahmenseitenwand **9** dreiseitig freigeschnittene, rechteckige Montagelappen **29** gebogen bzw. gestellt. Zur Vereinfachung der Montage des Zierrahmens **3** an dem Montagerahmen **5** ist zwischen der Zierrahmenseitenwand **9** und der Montagerahmen-Seitenwand **23** umfangsseitig ein kleiner Spalt vorgesehen. Im unteren Wandbereich **31** der Seitenwand **23** ist von dieser rechtwinklig und senkrecht zur Glaskeramikplatte **7** abgelenkt und sich damit parallel zur benachbarten Seitenwand **24** des Montagerahmens **5** erstreckend ein Verbindungslappen **33** vorgesehen. Die beiden Seitenwände **23**, **24** sind an Stellen **35** des Verbindungslappens **33** miteinander in Druckfügetechnik fest verbunden. Durch diese Verbindung in den vier Eckbereichen des Mon-

tagerahmens **5** erhält dieser seine Grundstabilität. Am unteren Endabschnitt des unteren Wandbereichs **31** der Seitenwände **23**, **24** des Montagerahmens **5** erstreckt sich umfangsseitig rechtwinklig abgelenkt parallel zur Stützschar **21** beziehungsweise zur Glaskeramikplatte **7** eine Montagesschar **37** (Fig. 1, Fig. 3). Diese umschließt einen großflächigen Bodenausschnitt **39** und weist zudem im wesentlichen umfangsseitig verteilte Komponentenöffnungen **41** auf (Fig. 1, Fig. 3). In diesen Komponentenöffnungen **41** können Komponenten des Kochfeldes **1**, wie beispielsweise Leuchtelemente, Schalter oder Elektronikkomponenten, z. B. eine Restwärmeanzeigeneinheit, gehalten sein (nicht gezeigt). Parallel zur Seitenwand **24** des Montagerahmens **5** ist aus der Montagesschar **37** rechtwinklig ein Hitzeschild **43** abgelenkt zum thermischen Schutz von in der Komponentenöffnung **41** unterhalb der Glaskeramikplatte **7** gehaltenen besonders temperaturempfindlichen Elektronikkomponenten (Fig. 3).

[0016] Die Montage des gemäß den Fig. 1 und Fig. 3 beschriebenen Kochfeldes **1** ist wie folgt: Zunächst wird der Zierrahmen **3** mit der Oberseite seiner Zierrahmendekplatte **11** beispielsweise auf einen Montageträger gelegt (Montagerichtung gemäß Fig. 3 bzw. Richtungspegel in Fig. 1). Dann werden die erste und die zweite Dichtungsraupe **13**, **15** auf die von oben frei zugängliche Unterseite der Zierrahmendekplatte **11** gespritzt. Anschließend wird die Glaskeramikplatte **7** in den von der Zierrahmendekplatte **11** begrenzten Aufnahmebereich auf die Zierrahmendekplatte **11** positionsgenau gelegt. Weiterhin werden umfangsseitig verteilte Klebebandstückchen **17** auf die in der Montageposition nach oben ragende Unterseite der Glaskeramikplatte **7** geklebt. Auch wird in dem umfangsseitigen Randbereich der Glaskeramikplatte **7** und in den Randspalt zwischen der Glaskeramikplatte **7** und der Zierrahmendekplatte **11** Silikonkleber **19** aufgetragen (Fig. 1). Danach wird der Montagerahmen **5** mit seiner Stützschar **21** auf die Glaskeramikplatte **7** beziehungsweise die Klebebandstückchen **17** gelegt. Nachfolgend wird gleichmäßig über die Fläche der Glaskeramikplatte **7** verteilt ein Druck auf den Montagerahmen **5** ausgeübt. Dadurch werden umfangsseitig die elastischen Klebebandstückchen **17** geringfügig zusammengedrückt. Im nächsten Arbeitsschritt werden gleichzeitig alle zunächst in der Ebene der Zierrahmendekplatte **11** liegenden Lappen **29** in die Lappenöffnungen **27** der Seitenwand **23**, **24** des Montagerahmens **5** gestellt. Nach diesem Fertigungsschritt wird der Druck des Montagerahmens **5** auf die Klebebandstückchen **17** aufgehoben. Aufgrund deren elastischer Eigenschaften wird der Montagerahmen **5** von der Glaskeramikplatte **7** und dem Zierrahmen **3** weggedrückt, bis die entsprechenden Kanten der Montagelappen **29** an die entsprechenden Öffnungskanten der Lappenöffnung **27** anstoßen. In dieser Position der Montageeinheit härtet die Kleberaupe **19** aus, wodurch die geometrische

Positionierung der Rahmenteile **3**, **5** und der Glaskeramikplatte **7** zueinander bleibend definiert sind. Dabei sind die Elastizität und die Geometrie der zweiten Dichtungsraupe **15** sowie der Zierrahmendekplatte **11** so aufeinander abgestimmt, daß der Zierrahmen **11** allseitig abgedichtet im wesentlichen spaltfrei auf der Oberseite der Glaskeramikplatte **7** anliegt. In die Komponentenöffnungen **41** werden anschließend die entsprechenden Komponenten gesteckt bzw. gehalten (nicht gezeigt). Weiterhin werden Heizelemente **45** in den Bodenausschnitt **39** des Montagerahmens **5** auf die Unterseite der Glaskeramikplatte **7** gelegt und an diese mittels nachfolgend erläuterten Halteelementen **51** positionsgenau gedrückt (Fig. 2, Fig. 3). Zuletzt wird der Montagerahmen **5** bodenseitig durch einen Deckel verschlossen (nicht gezeigt).

[0017] Bei der Herstellung des Montagerahmens **5** werden grundsätzlich folgende Schritte in geeigneter Reihenfolge durchgeführt: Dabei ist zu beachten, dass zunächst im wesentlichen die Biegeschritte durchgeführt werden und erst danach Montageöffnungen für Kochfeldkomponenten entsprechend der gewünschten zu fertigenden Kochfeldtypen hergestellt werden. Zunächst werden die vier Montagerahmen-Seitenwände **23**, **24** einzeln aus der Ebene einer Blechplatte rechtwinklig abgelenkt. Der dann in der Ebene der Blechplatte verbleibende Flächenbereich der Platte bildet später die Montagesschar **37** des Montagerahmens **5**. Es werden von den Endabschnitten der Montagerahmen-Seitenwände **23**, **24** jeweils die Stützschar **21** rechtwinklig abgelenkt. Zur Fertigstellung des in Biegetechnik hergestellten, einteiligen Blech-Montagerahmens **5** werden die Seitenwände **23**, **24** in den aneinanderstoßenden Randbereichen im Bereich der Verbindungslappen **33** miteinander durch Druckfüge- bzw. Clinchtechnik fest verbunden (Fig. 1). Zusätzlich sind zur Steigerung der Steifigkeit des Montagerahmens **5** in den Seitenwänden **23** langgestreckte Profilbereiche in Biegetechnik realisiert. Aus der Blechplatte werden anschließend in Abhängigkeit vom jeweils gewünschten Kochfeldtyp der großflächige Bodenausschnitt **39** sowie die Komponentenöffnungen **41** geeignet gestanzt. Weiterhin wird die Bodenplatte mit Gewindeindrücken versehen, insbesondere um das Kochfeld **1** bodenseitig mit dem Deckel verschließen zu können (nicht gezeigt).

[0018] Zur Justierung bzw. Positionierung und Montage der Heizelemente **45** bzw. der an sich bekannten Heizelementtöpfe **47** an der Unterseite der Glaskeramikplatte **7** werden die Heizelementtöpfe **47** in die, wie oben beschrieben, vormontierte stabile Baueinheit Rahmen **3**, **5** – Glaskeramikplatte **7** gelegt (Fig. 3). Am Boden der Heizelementtöpfe **47** sind in an sich bekannter Weise auf einem Kreis geeignet voneinander beabstandet angeordnet, zahlreiche nummerierte Positionierungsöffnungen **49** vorgesehen. Die genaue Zuordnung der Position des Heiz-

elementtopfes 47 zum entsprechenden auf der Oberseite der Glaskeramikplatte 7 aufgedruckten Dekor im Bereich von weniger als 1 mm Ungenauigkeit ist wie folgt realisiert: Auf der Montageschulter 37 ist für jeden Hezelementtopf 47 genau ein Heizkörper-Halterungselement 51 aus Federstahlmaterial befestigt. Das Halterungselement 51 weist einen flachen und langgestreckten Grundkörper 53 auf. Zur Erhöhung dessen Stabilität ist über im wesentlichen dessen gesamte Länge eine Prägung 55 vorgesehen. Mittels Schrauben 57, die durch entsprechende Schrauböffnungen 59 des Halterungselementes 51 ragen, ist das Halterungselement 51 an der Montageschulter 37 in einer Längsseite des Montagerahmens 5 befestigt. An den beiden gegenüberliegenden Endabschnitten des Grundkörpers 53 sind möglichst weit voneinander beabstandete, rechtwinklig von diesem abgebogene Positionierungshaken 61 vorgesehen. Diese stecken in entsprechend ausgebildeten Öffnungen der Montageschulter 37. Um die Positionierungsgenauigkeit zu erhöhen, ist einer der im wesentlichen senkrecht nach unten abstehenden Positionierungshaken 61 unter einem Winkel von etwa 45° zum anderen Positionierungshaken (Fig. 2, Fig. 3) angeordnet. Weiterhin stehen vom Grundkörper 53 zwei ebenfalls weit voneinander beabstandete Arme 63 ab und ragen von der Ebene der Montageschulter 37 bzw. des Grundkörpers 53 in den Bodenausschnitt 39 des Montagerahmens 5. Die Arme 63 enden in Topfhaken 65, die in die entsprechenden Positionierungsöffnungen 49 des Bodens des Hezelementtopfes 47 greifen. Mit steigendem Abstand der Topfhaken 65 steigt auch die Positionierungsgenauigkeit bzgl. des Hezelementtopfes 47 im Kochfeld 1. Dieser Abstand beträgt typischerweise etwa 1/2 des Durchmesser des Hezelementtopfes 47. Dabei dient das Halterungselement 51 zum einen zur Positionierung bzw. Justierung des Hezelementtopfes 47 relativ zum Rahmen 3, 5 bzw. der Glaskeramikplatte 7 und zum anderen zum Drücken des Hezelementtopfes 47 an die Unterseite der Glaskeramikplatte 7. Diese Niederhaltefunktion kann durch zusätzliche, im Deckel des Montagerahmens 5 vorgesehene Hilfsmittel, beispielsweise Federn oder Prägungen verstärkt sein (nicht gezeigt).

Patentansprüche

1. Kochfeld mit einem Montagerahmen und einem damit verbundenen Zierrahmen, zwischen denen eine Kochfeldplatte, insbesondere aus Glaskeramik gehalten ist, und Öffnungen (27) in einer senkrecht zur Schulter (21) orientierten Seitenwand (23) eines der beiden Rahmen (5) vorgesehen sind, in die jeweils Lappen (29) der ebenfalls senkrecht zur Schulter (21) orientierten Seitenwand (9) des anderen der beiden Rahmen (3) gestellt sind, **dadurch gekennzeichnet**, dass zwischen der Unterseite der Kochfeldplatte (7) und einer dazu parallelen Schulter (21) des Montagerahmens (5) ein elastisches

Abstandsmittel (17) angeordnet und zusammengedrückt ist, und dass aufgrund der elastischen Eigenschaften des Abstandsmittels jeweils eine Kante der Lappen (29) an eine entsprechende Öffnungskante der Öffnungen (27) anstößt.

2. Kochfeld nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Abstandsmittel durch ein elastisches Klebeband (17) gebildet ist.

3. Kochfeld nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Kochfeldplatte (7) mit dem Montagerahmen (5) über eine Klebeverbindung (19) verbunden ist.

4. Kochfeld nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Kochfeldplatte (7) mit dem Zierrahmen (3) über eine Klebeverbindung (19) verbunden ist.

Es folgen 2 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

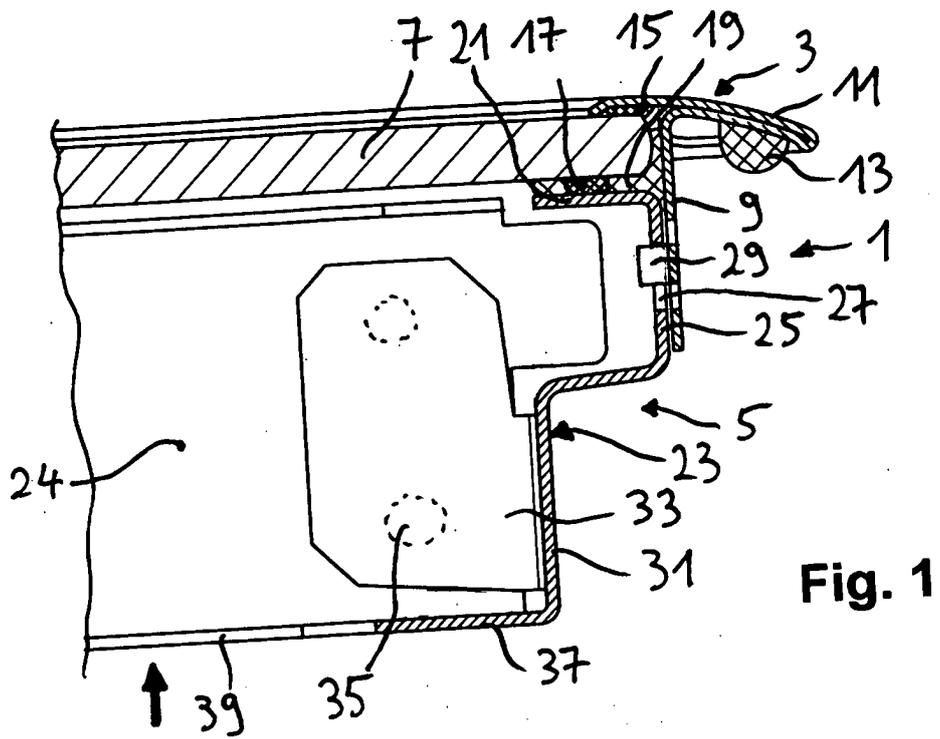


Fig. 1

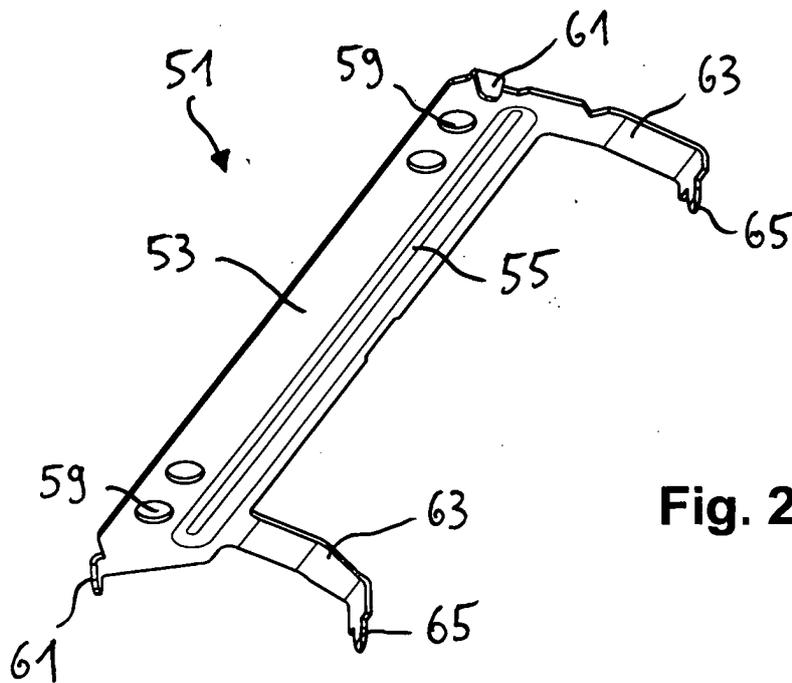


Fig. 2

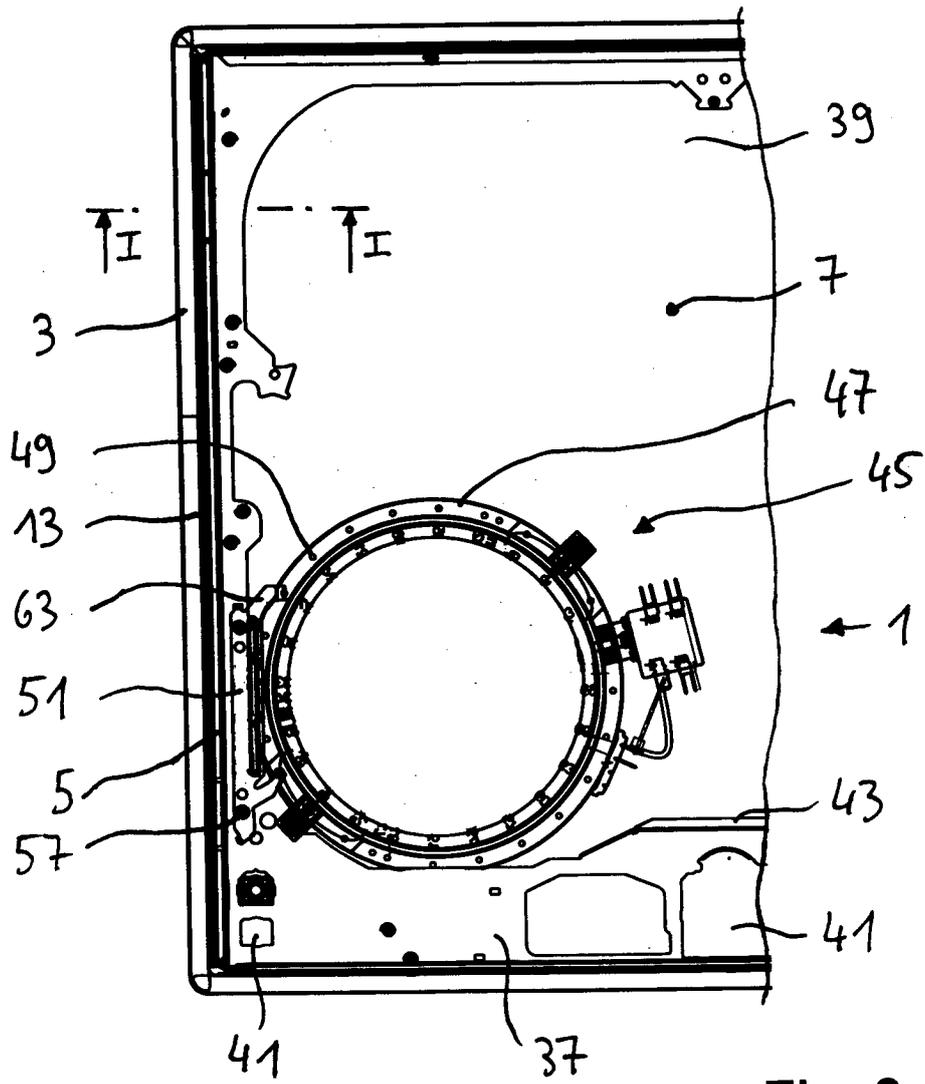


Fig. 3